

In einer anderen Welt

Von AnimeFan2810

Kapitel 10: Besuch vom Opa

Am nächsten Morgen wachte ich immer noch an Ruffy gekuschelt auf. Er selber schlief noch, denn ich hörte sein Schnarchen. Ich blieb noch liegen und beobachtete ihn, während er schlief, doch nach kurzer Zeit wachte auch er auf.

„Guten Morgen Ruffy.“

„Morgen. Bist du schon lange wach?“, sagte er noch etwas verschlafen.

„Nein, nur seit ein paar Minuten.“

„Und die Anderen?“

„Die schlafen wahrscheinlich ihren Rausch aus. Denn es ist erstaunlich ruhig.“

„Da hast du recht.“, sagte er und gab mir einen Kuss.

„Vielleicht sollten wir aufstehen.“

„Wäre eine gute Idee. Ich habe Hunger.“ Zur Bestätigung knurrte sein Magen. Konnte aber auch nur ans fressen denken.

So standen wir auf und machten uns fertig. Heute war es recht warm, also beschloss ich mir ein Kleid anzuziehen.

„Lucy, bist du soweit?“, fragte Ruffy und klopfte dabei an der Tür?

„Muss mich noch anziehen.“

„Das Kleid steht dir.“, sagte Ruffy mit einem Lächeln auf den Lippen, als ich rauskam.

Als wir an Deck waren, sahen wir noch keinen Einzigen. Weder aus Laws, Hawkins, noch aus unserer Mannschaft. Wir gingen einfach weiter in die Kombüse, wobei mir klar war, dass Sanji noch schlief. Er hat gestern auch nicht gerade wenig getrunken. Also musste ich Frühstück machen. Ich seufzte und fing sofort an. Ich machte Brötchen, Omelette und viele gekochte Eier und für Ruffy extra viel Fleisch. Immerhin wusste ich wie viel er aß.

Gott sei Dank konnte ich kochen. Ich wurde von meinen Freunden für meine Kochkünste schon immer gelobt, aber an Sanji kam ich bei weitem nicht ran. Dafür brauchte ich einfach mehr Übung. Während Ruffy das ganze Fleisch auf(fr)aß, aß ich nur zwei Brötchen.

„Das hat gut geschmeckt Lucy. Du kannst echt gut kochen.“

„Danke für das Kompliment Ruffy.“ Ich konnte ihm noch gerade so einen kurzen Kuss auf den Mund geben, als auch schon die Tür aufgerissen wurde und die anderen Crewmitglieder die Kombüse betraten. Man sah ihnen an, dass sie alle einen Kater hatten. Naja, außer Robin, dafür aber Brook, warum auch immer. Ich zeigte mit dem Finger nur auf ein paar Gläser Wasser, in denen ich jeweils eine Kopfschmerztablette aufgelöst habe und für Brook stand ein Glas Milch bereit. Sie sahen mich nur dankend an und tranken die Gläser aus. Während sie aßen, gingen Ruffy und ich raus, um die

Stellung zu halten.

Auf einmal sah ich Schiffe in der Ferne. Marineschiffe. Dort war auch eins mit einem Hund als Gallionsfigur.

„Ruffy, dein Opa.“

„WAS! Ich wusste zwar, dass er kommen wird. Aber das er jetzt schon...“, er wurde unterbrochen, da ihn etwas am Kopf traf und er zu Boden ging. Ich drehte mich um und sah Garp, der auf dem Schiff gelandet war.

„Sag mal Opa, was soll das?“, schrie Ruffy seinen Opa aufgebracht an.

„Das sollte ich wohl dich fragen. Piratenkaiser... Wann hörst du endlich mit diesem Quatsch auf und kommst zur Marine, so wie ich es dir schon immer gesagt habe?“

„Ich gehe nicht zur Marine. Außerdem ist es dafür eh zu spät. Würde ich jetzt zur Marine gehen, würden die alle versuchen mich umzubringen.“

„Du bist selber dran schuld.“

„Ruffy, ich will eure nette Unterhaltung ja nicht unterbrechen, aber die Soldaten greifen an.“

„Wieso greifst du mich an Opa?“

„Da fragst du noch? Du gehörst zu den gefürchtetsten Piraten der Welt. Natürlich will die Marine dich tot sehen.“

Ich hörte den beiden Streithähnen gar nicht mehr zu, sondern verteidigte das Schiff. Die Anderen können mit ihren brummenden Schädeln schlecht kämpfen. Dafür würde ihnen die Konzentration fehlen. Während Ruffy mit seinem Opa stritt, ließ ich mehrere von den Marineuniformen brennen, indem ich sie berührte, worauf sie ins Wasser sprangen, um das Feuer zu löschen. Ich passte kurz nicht auf, da merkte ich, dass eine Kugel auf mich zu flog. Ich konnte gerade so ausweichen, doch die Seesteinkugel streifte mich am Bein, worauf ich einen schmerzvollen Laut von mir gab. Da bemerkte Ruffy wohl, dass er mit seinem Großvater nicht alleine war.

„Lucy!“, schrie er besorgt zu mir rüber.

„Geht schon. Aber wäre nett, wenn du mir helfen könntest.“

Ruffy machte sich nicht die Mühe zu kämpfen, sondern setzte sein Königshaki ein und kam dann zu mir gerannt. Alle Soldaten, außer Ruffys Großvater kippten um, da Ruffys Haki sehr stark war. Auf einmal fing mein Bein heftig an zu schmerzen.

„Das hab ich mir gedacht. Es ist Gift in der Wunde. Du solltest sofort zu Chopper.“

„Es geht schon. Klär du lieber die Sache mit deinem Großvater.“

„Opa kann warten. Kannst du aufstehen?“ Ich versuchte es und stand fast, doch mich durchzuckte wieder der Schmerz und ich wäre auf dem Boden aufgeprallt, hätte Ruffy mich nicht aufgefangen.

„Das heißt dann wohl nein.“ Er nahm mich im Brautstil hoch und ging Richtung Kombüse, da die Anderen wahrscheinlich noch da waren. Und er hatte recht. Kaum hat er die Tür geöffnet, schauten auch schon alle zu uns. Mich wundert es, dass sie nichts mitbekommen haben.

„Chopper, Lucy ist verletzt. Es ist vermutlich Gift in der Wunde. Kannst du sie behandeln?“ Chopper nickte nur und Ruffy brachte mich in das angrenzende Behandlungszimmer.

„Ruffy hatte Recht, es ist Gift in der Wunde.“ Er behandelte meine Verletzung sofort, da sich das Gift nicht weiter ausbreitete. Währenddessen erzählte Ruffy den Anderen, was passiert ist.

„Fertig. Du solltest dein Bein nicht zu sehr belasten.“

„Ist gut Chopper.“

Ich ging zurück in die Kombüse, Ruffy war immer noch hier

„Ruffy, ich will ja nichts sagen, aber dein Opa ist auch noch da.“

„Den habe ich ja total vergessen.“, sagte Ruffy ganz geschockt und ging schon durch die Tür Richtung Deck. Ich folgte ihm, da ich mir dieses Gespräch nicht entgehen lassen wollte. Ruffy lag mit einer weiteren Beule am Boden.

„Wie kannst du es wagen deinen Großvater zu vergessen.“

„Lucy war verletzt und du bist Schuld.“

„Sie ist dir wichtig, oder?“, sagte Garp auf einmal ruhig. Ruffy sah ihn nur verwirrt an.

„Klar, so wie der Rest meiner Crew.“ Ruffy wollte anscheinend verhindern, dass die Marine von uns erfuhr.

„Sie ist dir wichtiger. Du liebst sie.“ Wir konnten ihn nur geschockt angucken.

„Woher weißt du das?“

„Denkst du ich kenne meinen eigenen Enkel nicht? Ich sehe es dir an Ruffy. Und du liebst ihn genauso.“ Ich wusste ja, dass es irgendjemand rausfinden wird, aber Garp?

„Pass gut auf sie auf Ruffy. Und du Lucy, pass mir ja gut auf meinen Enkel auf.“ Garp macht sich wirklich Sorgen um Ruffy.

„Du wolltest nur ihr Bestes, oder?“ Garp schaute mich verwirrt an.

„Du wolltest, dass Ruffy und Ace zur Marine gingen, um das, was vor zwei Jahren passierte zu verhindern.“ Garp nickte nur. Anscheinend wollte er nicht an dieses Ereignis erinnert werden, an dem er hilflos mit ansehen musste, wie seine Familie litt. Was er wohl gedacht hat, als man zwei Jahre lang nichts von Ruffy hörte. Auf einmal sah ich, wie eben genannte auf seinen Opa zuging und etwas Unerwartetes machte. Er umarmte ihn.

„Tut mir Leid Opa. Du bist bestimmt enttäuscht von mir. Immerhin konnte ich weder Ace retten, noch bin ich zur Marine gegangen. Weißt du, trotz der Tatsachen, dass du mich mehrmals fast umgebracht hast, habe ich dich trotzdem lieb.“

„Ruffy...“, sagte Garp nur erstaunt. „Ich dich auch.“

Bildete ich mir das nur ein oder sah ich da Tränen bei den beiden.

„Wie könnte ich nicht stolz auf dich sein? Auch wenn du nicht zur Marine gegangen bist. Immerhin bist du ein berühmter Pirat. Die Familie Monkey D. ist jetzt wirklich überall bekannt. Und außerdem konnte ich Ace auch nicht retten. Es war trotz allem nur ein knapper Sieg für die Marine. Wärest du nicht aufgetaucht, hätte die Marine locker gewonnen, aber du hast es uns ganz schön schwer gemacht.“

Zum ersten Mal sahen sie wirklich wie Opa und Enkel aus.

„Sagst du der Marine etwas über unsere Beziehung?“ Nun sprach ich Garp wieder an.

„Wieso sollte ich. Dann sinkt ja die Wahrscheinlichkeit, dass ich bald Uropa werde.“

Garp lachte und Ruffy und ich wurden rot.

„So lange sind wir nun auch wieder nicht zusammen.“

Garp lachte darauf wieder. Wieso waren die Anderen eigentlich nicht hier? Sie aßen wahrscheinlich schön gemütlich ihr Frühstück weiter.

„Ich glaube ich machte mich dann auf den Weg.“

„Komm uns Mal besuchen, Opa.“ Das letzte Wort sagte ich grinsend.

„Ruffy, du hast echt eine nette Freundin. Sie weiß wenigstens, wie sie mit ihrem Großvater reden muss.“

Bevor Ruffy etwas sagen konnte, machte sich Garp schon auf den Weg.

„Ernsthaft? Du willst, dass er uns besucht?“, fragte Ruffy mich entrüstet.

„Klar, warum nicht?“

Auf einmal kamen die Anderen aus der Kombüse.

„Wir vertrauen euch das Schiff an. Robin bleibt wach, aber wir legen uns nochmal hin.“, sagte Nami und die Anderen nickten zustimmend.

